

Probearbeiten geglückt

IHK-Sommerreise bei der Firma Wiko: Metallbauer hat vier Syrer angestellt

Von Friederike Niemeyer

Lübbecke (WB). Nassir Sharwin geht mit dem Auftragszettel erst zu Scanner und Touchscreen, dann an die Werkbank. Sicher justiert er die Komponenten des Fensterrahmens. Der junge Syrer ist einer von vier Flüchtlingen, die beim Lübbecke Metallbauer Wiko Arbeit gefunden haben.

Die Sommerbereisung der Zweigstelle Minden der Industrie- und Handelskammer (IHK) führte gestern auch nach Lübbecke. Das Oberthema »Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit« hatte 20 Teilnehmer aus Behörden, Verbänden, Unternehmen und Politik ange-lockt. Und das, was die ersten Gastgeber, die Firma Wiko, zu er-zählen hatte, sorgte gleich für an-erkennenden Beifall. Mit viel Eigeninitiative hat sich das mittel-ständische Unternehmen darum bemüht, Flüchtlingen Arbeit zu geben und war erfolgreich.

David O'Sullivan, kaufmännischer Leiter und Unternehmens-nachfolger, berichtete von viel Vorbereitungsarbeit gemeinsam mit der Arbeitsagentur. 14 junge Syrer wurden schließlich zu einem Info-Tag eingeladen. »Wir haben die Arbeitsschritte in unse-rer Werkstatt vorgeführt. Ein Be-kannter hat gedolmetscht. Und wir haben betont, dass wir Leute brauchen, die wirklich arbeiten wollen.« Zu zwei folgenden Probe-arbeitstagen sind elf Interessierte erschienen. »Mit so vielen hätten wir gar nicht gerechnet«, sagt David O'Sullivan. Vier wurden be-



Nassir Sharwin an seinem neuen Arbeitsplatz. Der junge Syrer setzt Fensterrahmen-Komponenten zusammen. Die Teilnehmer der IHK-

Sommerreise schauen ihm interessiert zu. Die Lübbecke Firma Wiko hat jüngst vier Flüchtlinge eingestellt. Fotos: Niemeyer

fristet für sechs Monate ein-gestellt. Daraus sind inzwischen Weiterbeschäftigungen erwach-sen. »Wir haben gute Mitarbeiter hinzugewonnen«, sagt O'Sullivan. Wiko-lebte Thema für Firma und

Flüchtlinge sei der Weg von ihren Heimatorten Lübbecke, Espel-kamp und Rahden zur Arbeit ge-wesen. Wiko organisierte anfangs einen Shuttle-service von festge-legten Abholpunkten. Die ersten

Wochen war zudem ein Dolmet-scher zur Unterstützung in der Firma. Jedem Flüchtling stand ein Pate aus der Belegschaft zur Seite.

Besonders wichtig für die Ak-zeptanz sei die klare Ansprache von Mitgesellschafter Wilhelm-Heinrich Kottkamp gewesen. So haben die Stamm-Mitarbeiter ge-wusst, dass sie keine Einbußen oder gar Kündigungen zu befürch-ten hätten. Es gehe darum, Men-schen in Not zu helfen. David O'Sullivan: »Wir sind normale Unternehmer, keine Samariter. Aber wir geben Chancen.« So be-schäftigt Wiko auch Gehörlose und jüngst auch einen ehemaligen Strafgefangenen.

Das Thema Beschäftigung von Flüchtlingen treibe viele heimi-sche Firmen um, sagte André Fechner vom Arbeitgeberverband. Es mache sich teilweise aber auch schon Ungeduld breit, dass etwa Sprachkurse nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Andreas Feuchert von der Agentur für Arbeit bestätigte: »Die Sprachkur-se sind so etwas wie ein Flaschen-hals.« Integration in den Arbeits-

markt könne nur über ausreichen-de Sprachkenntnisse gelingen. 450 Menschen seien in diesem Herbst in Kursen, etwa die Hälfte kenne nur die arabische Schrift und müsse noch das Alphabet lernen.

Weil die Kapazitäten der Träger dieser Kurse oft nicht ausreichen, bemühe man sich um individuelle Lösungen aus Praktikum und Kursen, erläuterte Hanspeter Stegh von der Agentur für Arbeit. Im Kreis Minden-Lübbecke bemühe man sich um eine ganzheitliche Betrachtung. »Wir versuchen, die Menschen aus ihren Unterkünften herauszuholen.« Der Sorge vieler Unternehmen, ein ausländischer Praktikant könnte die Sicherheitsbestimmungen nicht verstehen, trat Heidemarie Schönrock-Beckmann entgegen: »Für eine ent-sprechende Belehrung können wir Dolmetscher zur Verfügung stel-len.«

Auch die IHK bot Unternehmern Unterstützung an: So hilft Flücht-lingskoordinator Attila Sepsi bei-spielsweise bei allen Fragen rund um Zeugnisse und ihre Anerken-nung.



Kali Kamiran (rechts) baut gemeinsam mit Vorarbeiter Stephan Kelle die Scheibe in den Fensterrahmen.



Erste Station der Sommerreise: Dr. Martin Ahnefeld (IHK) wird begrüßt von den Wiko-Chefs David und Kerry O'Sullivan-Meyer sowie (rechts) Wilhelm-Heinrich Kottkamp. Mit dabei Heidemarie Schönrock-Beckmann (Jobcenter) und Hanspeter Stegh (Arbeitsagentur).